



JUGEND DES DAB

NEWSLETTER

2016/2

Inhalt:

- Vorweg
- Distanz und Nähe
- Rückblick auf den Workshop für Jugendtrainer und -trainerinnen
- Auszug aus der Jugendordnung

Vorweg



Es gab einiges zu klären, bevor dieser Newsletter zusammengestellt werden konnte. Doch nun ist es dringend an der Zeit, die Informationen in Umlauf zu bringen. In den nächsten Monaten stehen einige Aufgaben an, die kommuniziert, geplant und durchgeführt werden müssen. Zu diesem Zweck trafen sich die Landesjugendleiter Anfang Juni und stimmten sich terminlich ab.

Wir haben uns für eine kompakte Veranstaltung im kommenden Jahr entschieden. Zwischen dem 26. und 28. Mai 2017 sollen die Jugendvollversammlung und der Jugendtrainer-Workshop stattfinden. Um diesen Termin zu halten, musste entgegen der ursprünglichen Absprachen auf Goslar ausgewichen werden. An dieser Stelle möchte ich Miron Hahne und Uwe Reineke für die spontane und unkomplizierte Hilfe danken.

Ein weiteres brennendes Thema, das auf dem Treffen der Landesjugendleiter diskutiert wurde, ist die Etablierung unseres verbandsinternen Kreises der Präventionsbeauftragten. Als Fortschritt konnten wir vermelden, dass in Hamburg und Schleswig-Holstein je ein Mann und eine Frau als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die anwesenden Jugendleiter von Bayern, Nordrhein-Westfalen und Baden Württemberg haben bekundet, dass sie der Notwendigkeit folgend in ihren Ländern ebenfalls nach Freiwilligen suchen werden, die an der Schulung teilnehmen und den Kreis vervollständigen werden. Der Termin für eine vom DAB finanzierte Schulung ist noch nicht festgelegt worden, da wir so viele Bundesländer vertreten haben wollen, wie möglich.

Schließlich möchte ich in diesem Vorwort auf den vom 18. bis 20. November 2016 beim TSV Wedel stattfindenden Bundesjugendlehrgang verweisen. Der Freitag wird als Anreise- und Kennenlerntag geführt, an dem es aber auch schon die erste Trainingseinheit geben wird. Ab 17:30 Uhr werden die Teilnehmer in Empfang genommen. Als Abreisezeitpunkt ist Sonntag ca. 13:00 Uhr geplant. Durch das Programm zum Thema: „... wir treffen uns im Zentrum“ wird Miron Hahne (2.Dan - Aikido) die Teilnehmer führen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Kinder und Jugendliche, die mit Spaß und Bewegungsdrang anreisen und sich vielleicht auch über ihre Erlebnisse im Samurai Camp oder im Bajuwaren-Camp austauschen wollen. Von den beiden Veranstaltungen berichten wir im in Kürze erscheinenden 3. Newsletter des Jahres ausführlich.

Andreas Kalbitz

(kommissarischer Bundesjugendreferent)

Termine im Juli bis September

27./28.08.2016: (dsj)
Sport auf der Jugendmeile beim Tag der offenen Tür des BMFSFJ
Ort: Berlin, Glinkastraße zwischen Tauben- und Jägerstraße (10.00 – 18:00 Uhr)

10.09.2016: (AVNi)
Landesjugendtraining mit Miron Hahne (2. Dan)
Ort: Einbecker Sportverein v. 2006 e.V.

10.09.2016: (AVHe)
Jugendregionaltraining mit Thomas Eichhorn (4. Dan)
Ort: Dicker-Busch-Halle Rüsselsheim

01.10.2016: (AVNRW)
Landesjugendlehrgang Lohmar mit Mathea Luhman (1. Dan)
Ort: Turnhalle der Waldschule Hermann-Löns-Straße 37 (15:00 – 17:00 Uhr)

18.-20.11.2016: (DAB-Jugend)
Bundesjugendlehrgang 2016 mit Miron Hahne (2. Dan)
Ort: Sporthalle des TSV Wedel, Bekstr. 22, 22880 Wedel

18./19.11.2016: (dsj)
Fachtagung Internationale Jugendarbeit 2016
Ort: Frankfurt/M. Otto-Fleck-Schneise 4 (Anmeldung über das Formular der dsj-Website bis 24.10.16)

→ **Achtung! Vormerken:**

Der nächste Jugendtrainer-Workshop findet am Himmelfahrtswochenende vom 26.05.2017 bis zum 28.05.2017 in Goslar statt.

Am 27.05.2017 wird in Goslar die Jugendvollversammlung mit der Wahl des Bundesjugendreferenten stattfinden.

Distanz und Nähe

Sexuelle Gewalt ist und bleibt ein wichtiges Thema. Neben der Bundesregierung befasst sich auch der DAB e.V. mit diesem Thema, wenn auch auf einer anderen Ebene. Bereits seit 2010 engagiert sich der DAB zu dem Thema Prävention sexueller Gewalt.

Auch im Rahmen des Workshops für Jugendtrainer und -trainerinnen vom 3.-5.6.2016 sollte neben vielen anderen interessanten Themen, das Thema „Nähe und Distanz“ im Zuge der Prävention sexueller Gewalt behandelt werden. Ziel war es, den anwesenden Trainern mehr Handlungssicherheit zu geben. Ein so schwieriges Thema wie sexuelle Gewalt, bei dem oft Aussage gegen Aussage steht, schürt in vielen die Angst, schon von vornherein mit einem Fuß im Gefängnis zu stehen. Dies soll nicht das Ziel einer Sensibilisierung sein. Zu diesem Zweck hatte sich der Vorstand der Jugend des DAB Dr. Sebastian Altfeld als Referenten gesucht. Sebastian ist Sportpsychologe, Psychotherapeut in Ausbildung, jahrelanger Trainer und selbst noch aktiver Sportler. Er befasst sich in seiner Arbeit viel mit Trainern und Sportlern aller Altersklassen sowie der Prävention und Intervention sexueller Gewalt im Sport.

Nach ein paar kleinen Auflockerungsspielen stellte uns Sebastian die Frage, wie offen wir für das Thema „Nähe und Distanz“ sind und was er tun muss, um unsere Motivation für das Thema zu erhöhen oder zu senken. Die meisten Workshop-Teilnehmer/-innen waren durchaus gespannt und offen für dieses Thema. Die erste Aufgabe an uns bestand darin, ein Haus zu malen. Aber nicht irgendein Haus: Das schönste Haus. Einen kleinen Haken hatte die Sache allerdings: Wir malten zu zweit, mit einem Stift und ohne zu kommunizieren. Natürlich sollten beide Personen die gesamte Zeit über den Stift halten. Dieses Zusammenspiel zwischen Akzeptanz und Führung lässt sich gut auf unsere Tätigkeit als Trainer/-innen übertragen. Wir müssen führen, aber auch auf unsere Schüler eingehen können. Es bringt nichts, einen Schüler zu etwas zu zwingen oder ihm zu viele Freiheiten zu lassen. Gemeinsam erarbeiteten wir die drei für einen Sportler wichtigen Punkte: Autonomie, Kompetenz, Zugehörigkeit.



(Foto: Andreas Kalbitz)

Anhand von kleinen Beispielen zeigte uns Sebastian, dass

sexuelle Gewalt und Grenzüber tretungen im eigenen Kopf anfangen. Wichtig ist es, diese zu erkennen und zu unterbinden, insbesondere an uns selbst. Auch die eigene Wahrnehmung ist sehr wichtig. Eine fremde Person lassen wir nicht so nah an uns heran wie eine uns bekannte. Und dennoch ist die eigene Wahrnehmung verschieden, weshalb wir uns nicht jeder Person gleich intensiv nähern dürfen. Braucht ein Schüler/eine Schülerin die Umarmung zur Begrüßung, gibt es andere, die selbst einen Händedruck zu nah finden. Dies müssen wir spüren und einhalten. Als Trainer/-in dürfen wir nicht zu nah an die Schüler/-innen herantreten. Wir müssen uns bei jeder Handlung überlegen: Warum handle ich so, wie ich handle? Bevorzuge ich gerade eine einzelne Person? Warum tue ich dies?

Wenn wir uns unserer Handlungen klar sind, kommt es seltener zu ungewollten Grenzüberschreitungen. Und der Gegenüber merkt meist, ob der/die Ausführende nur helfen möchte oder etwas anderes im Sinn hat. Auch wenn er/sie dieses komische Gefühl während der Situation nicht immer zuordnen kann.

Durch seine teilweise provozierenden Fragen schaffte es Sebastian, uns gut für das Thema „sexuelle Gewalt“ zu sensibilisieren. Auch seine großen Erfahrungen als Psychotherapeut, Trainer und Sportler zeigten uns das Thema in einem anderen Licht. Alle Teilnehmer/-innen waren begeistert und äußerten sich nach der Einheit in Kleingruppen lobend über die klare und informative Herangehensweise an das doch oft sehr kontroverse diskutierte Thema. Das Ziel wurde definitiv erreicht: Die anwesenden Trainer/-innen fühlen sich in ihren Handlungen sicherer.

Regine Häfner
Ehem. Beauftragte PSG

Rückblick auf den Workshop für Jugendtrainer und -trainerinnen

Alljährlich gibt es den Aufruf, Themenwünsche für den Jugendtrainer-Workshop zu äußern, alljährlich bieten wir aus den Erfahrungen der Vergangenheit erwachsene Themenvorschläge an und jedes Mal ist der Workshop komplett anders, als in den Vorjahren. Dass wir in den vergangenen drei Jahren zweimal 10 und einmal 13 Einheiten für die Trainer-C-Verlängerung anrechnen lassen dürfen, ist mehr ein Nebeneffekt, der alle Inhaber einer C-Lizenz ermuntern soll, teilzunehmen und sich über die Arbeit im Kinder- und Jugendbereich fortzubilden.

Aus dem Jugendbereich wachsen die Aikidoka in die Erwachsenengruppen hinein, je motivierter, desto engagierter. Gerade deshalb finde ich es so wichtig, immer wieder Rückmeldung darüber zu erhalten, ob unsere Einheiten abwechslungsreich genug, inhaltlich aktuell und vor allem für das eigene Training verwendbar sind. Als Josef Nemeth uns einen Überblick darüber gab, wie das Rahmenprogramm auf bayrischen Landeslehrgängen gestaltet wird, warum die Preise für die Teilnehmenden in

einem Flächenstaat mit langen An- und Abreisewegen deutlich über den Gebühren der Lehrgänge in den Ballungsräumen liegen und wie die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Vereinen vor Ort koordiniert wird, war das schon ein interessanter Auftakt, der die Zuhörenden im Stuhlkreis fesselte und zum Mitreden animierte.



Spiele zu variieren ist manchmal ganz leicht, manchmal fehlen einem aber auch einfach die Ideen. Max Eller hatte sich intensiv auf unsere, diesmal rar im Programm verteilten, Praxiseinheiten vorbereitet und konnte alle ermuntern, eigenen Spielideen zur Variation freizugeben.

So wurde aus einem Drachenticken mit einem freien Fänger, der den Schwanz erreichen musste, ein Drache, der sich selbst in den Schwanz beißen, bzw. bei dem der Frontspieler den letzten in der Reihe anticken sollte. Der Unterschied war, dass die Teilnehmenden in der Mitte entscheiden mussten, ob sie ihre Bewegungen für den vorderen oder den hinteren Spieler machten.

Eine Chinesische Mauer blieb nicht mehr starr auf der Linie, sondern wurde zur einer Gruppe stehender Hindernisse, die beim Anticken ihre Position nicht mehr ändern durften. Das „Fuchs und Hase“-Spiel wurde von ein paar Jägern komplett verändert. Hier gab es sehr viel Spielraum für Phantasie, um die Idee weiterzuentwickeln.



Zum Thema „Planung und Durchführung von Vorführungen mit Kindern“ brachte Max anfangs Struktur in die Planung, indem er unterschiedliche Vorführungsarten, wie „Aus dem Trainingsprogramm“, aus der „Verteidigungssituation“ oder „szenisch gespielte Situationen“ ansprach, beauftragte dann aber die Teilnehmenden, eigene Ideen in einer Kurzvorführung zusammenzustellen. Die drei gebildeten Gruppen sprachen sich ab, trainierten und wussten genau, dass es in kurzer Zeit zur Vorführung des erdachten Programms kommen würde. Engagierte Teilnehmer bringen auch ansehenswerte Vorführungen auf die Matte. Davon konnten wir uns überzeugen.



Ein für „präventionsgeschulte“ Aikidoka vielleicht inzwischen überstrapaziertes Thema wurde diesmal komplett anders aufgearbeitet, so dass jeder einzelne dafür sensibilisiert wurde, was es bedeuten kann, dass Missbrauch im Kopf beginnt.

Schon die Reflexionsphase zu einer Übung, bei der je zwei Teilnehmende mit einem Blatt und einem Stift ausgestattet, ohne zu kommunizieren gemeinsam ein Haus zeichnen sollten, war sehr aufschlussreich. Doch darüber berichtete Regine im vorstehenden Beitrag bereits.

Inklusion und Integration als Brennpunktthema wurde diesmal nicht kaputt diskutiert, sondern aus dem Schulumfeld heraus vorgestellt. Dabei wurde versucht, die Verbindung zum Training herzustellen, mit dem Fazit, dass letztendlich immer der Trainer oder die Trainerin die Entscheidung treffen muss, mit welchen Personen er oder sie ein Training bestreiten kann.

Im Aikidotraining ist das Thema „Doping und Anabolika“ vielleicht nicht so akut zu beobachten, weil wir nicht wettkampforientiert trainieren, jedoch war es schon erschreckend, von einem Fachmann darüber strukturiert aufgeklärt zu werden, wie vielfältig und gefährlich die Möglichkeiten sind, den eigenen Körper zur Höchstleistung anzutreiben. Angereichert mit Details aus dem Obduktionsbericht von Andreas Münzer, der als Bodybuilder

extrem in die natürlichen körpereigenen Abläufe eingegriffen hatte, mahnte uns der Referent zur Aufmerksamkeit.

Wer sich mit Aikido beschäftigt, kennt auch die Namen der Techniken, die Grußformeln und ein wenig mehr. Wie man in Japan die Schriftzeichen lernt, was die Sprache im Detail so besonders macht oder wie ein japanisches Schulbuch aussieht, das waren kleine dezent gesetzte Sahnetupfer auf einem leidenschaftlich referierten Vortrag.



Den Abschluss bildete Lilo mit ihrem Thema zu den Erwartungen der Eltern, der Kinder und der Trainer/innen. Es ist in der Tat nicht immer leicht, den Überblick zu behalten, wessen Erwartungen im Vordergrund stehen. Gut strukturiert und in interaktiven Arbeitsphasen haben sich die Teilnehmenden dem Thema genähert und eine Übersicht erarbeitet, die einerseits aufklärte andererseits aber auch Kompromisse aufzeigte.

Obwohl einige Teilnehmende die Vorträge in Teilen bereits kannten, wurde der Lehrgang als abwechslungsreich, interessant und aktuell beschrieben. Aus der Reflexionsphase haben wir als Jugendvorstand einige Anregungen zur Gestaltung erhalten, die wir beim nächsten Workshop berücksichtigen können. Beispielsweise wollen wir auf die Ausgewogenheit zwischen theoretischen und praktischen Inhalten achten.

Vor allem danken, möchte ich Sara Galiano und Maike Kersten, die den Lehrgang nach Herten geholt und organisiert haben. Von den Familienpizzen in verschiedenen Geschmacksrichtungen bis zum Grillabend - die Hertener haben uns gastfreundlich empfangen und einen tollen Rahmen für unseren Workshop geboten.

2.2 Jugendvollversammlung

2.2.1 Status

Die Jugendvollversammlung ist das oberste Organ der Jugend des DAB.

2.2.2 Zusammensetzung

- (1) Die Jugendvollversammlung besteht aus:
 - a. den Delegierten der Jugend der Aikido-Landesverbände und
 - b. dem Jugendvorstand des DAB
- (2) Der Bundesreferent Jugend des DAB hat eine Stimme. Die Landesverbände besitzen je angefangenen 100 jugendlichen Mitgliedern eine Stimme auf der Basis der letzten Stärkemeldung an den DAB.

2.2.3 Aufgaben

- Die Aufgaben der Vollversammlung sind insbesondere:
- a. Beratung und Beschlussfassung zu grundsätzlichen Angelegenheiten der fachlichen und überfachlichen Jugendarbeit,
 - b. Festlegung der Richtlinien für die Tätigkeit des Jugendvorstandes und des Bundesreferenten Jugend des DAB,
 - c. Entgegennahme des Berichtes des Bundesreferenten Jugend des DAB und Beschlussfassung über die Jahresrechnung und den Haushaltsvoranschlag,
 - d. Beschlussfassung über Anträge,
 - e. Entlastung des Jugendvorstandes des DAB,
 - f. Wahl des Jugendvorstandes,
 - g. Beschlussfassung über die Jugendordnung.

2.2.4 Einberufung

- (1) Die Jugendvollversammlung wird alle vier Jahre durchgeführt. Über Termin und Ort entscheidet der Bundesreferent Jugend des DAB, wenn die vorherige Jugendvollversammlung keine Festlegung getroffen hat.
- (2) Die Jugendvollversammlung des DAB wird durch schriftliche Benachrichtigung der Jugend der Mitgliedsorganisationen mindestens sechs Wochen vor dem Tagungsbeginn vom Bundesreferenten Jugend des DAB einberufen. Die Tagesordnung ist spätestens drei Wochen vor der Tagung zuzusenden.
- (3) Die namentliche Meldung der Delegierten muss drei Wochen vor der Jugendvollversammlung dem Bundesreferenten Jugend des DAB vorliegen. Begründete Änderungen sind bis zum Beginn der Jugendvollversammlung möglich.
- (4) Auf schriftlichen Antrag eines Drittels der Mitglieder ist unter Mitteilung des Grundes oder auf Beschluss des Jugendvorstandes des DAB vom Bundesreferenten Jugend eine außerordentliche Jugendvollversammlung einzuberufen.
- (5) Der Bundesreferent Jugend des DAB leitet die Versammlung.

2.2.5 Anträge

- (1) Anträge zur Vollversammlung können nur von der Jugend der Mitgliedsorganisationen des DAB und vom Präsidium des DAB gestellt werden. Mit der Tagesordnung sind die vorliegenden Anträge zu übermitteln.
- (2) Dringlichkeitsanträge können nur behandelt werden, wenn die Vollversammlung mit einfacher Mehrheit die Dringlichkeit anerkennt.

2.2.6 Beschlussfähigkeit

Jede ordnungsgemäß einberufene Jugendvollversammlung ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Delegierten beschlussfähig.

2.2.7 Abstimmung und Wahlen

Beschlüsse und Wahlen werden mit einfacher Stimmenmehrheit entschieden. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht mitgezählt.

2.2.8 Änderungen der Jugendordnung

Die Änderung der Jugendordnung bedarf einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden Delegierten. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht mitgezählt.

2.2.9 Protokoll

Über die Jugendvollversammlung wird Protokoll geführt. Das Protokoll geht zusammen mit dem Bericht des BJA an die Bundesversammlung des DAB.